BULGARISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

REVIEW

der eingereichten Arbeiten für die Teilnahme am Auswahlverfahren zur Erlangung des Grades eines DOCTOR OF SCIENCE im Fachgebiet 2.2. Geschichte und Archäologie von Prof. Dr. VESELIN KOSTOV JANTSCHEW

Rezensent. Prof. Dr.Sc. Peter Stoyanovich

Kandidat: Professor Doktor Veselin Kostov Yanchev

Die vom Kandidaten vorgelegten Arbeiten decken das in Artikel 2b des Gesetzes geforderte Minimum ab.

Gemäß den Anforderungen verfügt der Bewerber über die folgenden wissenschaftlichen Daten:

GRUPPE A. Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Erziehungswissenschaften **–** 50 Punkte.

GRUPPE B. Dissertation für den Grad eines Doktors der Naturwissenschaften **–** 100 Punkte.

GRUPPE D. Veröffentlichungen **–** 100 Punkte erforderlich, 257,5 Punkte verfügbar.

GRUPPE E. Zitate **–** 100 Punkte erforderlich, 420 Punkte möglich.

Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Wissenschaften **–** "Armee, öffentliche Sicherheit und interne Sicherheit. SEPTEMBER 1923. das Scheitern eines befohlenen Aufstandes" ist ein gelungener Beitrag zur Untersuchung aller Aspekte eines der komplexesten und wichtigsten Ereignisse unserer jüngeren Geschichte **–** des Versuchs, die Regierung und die öffentliche Ordnung in der Zeit von 1923 bis 1925 gewaltsam zu ändern.

Der Text ist in eine Einleitung, fünf Kapitel und einen Schluss gegliedert, die ausgewogen und logisch aufgebaut sind.

Der Titel folgt der Logik des Autors aus seinen früheren Studien im Bereich der Streitkräfte. Die Einleitung gibt einen bemerkenswerten fachlichen Überblick über die Wahrnehmung und die Arbeit zum Thema bis 1944, bis 1989 und nach 1989 und belegt damit sehr deutlich die Einzigartigkeit der gesamten Monographie. Schon hier schleicht sich die später vielschichtig verteidigte These von Dimitrov und Kolarov als Trägern der einzigen Wahrheit zusammen mit Moskau ein.

Kapitel 1: "Der Hintergrund" gibt einen guten Überblick über die Rolle des Militärs ohne das Recht auf politischen Willen, untermauert durch die einschlägigen Rechtsvorschriften. Der rote Faden, der sich hier abzeichnet, beweist bereits die Verstrickung der Sowjetmacht in die These von der Durchsetzung einer neuen Ordnung seit 1922 **–** eine Absicht, die durch den Putsch überholt wurde. Der offizielle Wahlsieg der BZNS (=Bulgarische Agrarunion) im April 1923, die Erwartung der BKP (=Bulgarische Kommunistische Partei), durch Bürgerkrieg und gegenseitige Ausrottung des "Feindes" ein Sowjetregime durchzusetzen, wird ausführlich dargestellt. Die These, dass die Militärgewerkschaft in Ermangelung einer parteipolitischen Initiative gegen die Missbräuche der BZNS mit dem Ziel der Wiederherstellung der verfassungsmäßigen parlamentarischen Ordnung gehandelt hat, wurde zu Recht aufgestellt. Die politische Symbiose zwischen Kommunisten und der neuen Regierung, mit der die Roten den Putsch unterstützten, wird überzeugend verteidigt. Insgesamt zeigt der Rückblick eindeutig, dass die Ereignisse des Juni 1923 eher eine Chance für den Staat als für eine Diktatur waren, seine Rechtsordnung abzuschaffen. Die Rolle der BZNS-Organisation in den Tagen nach dem Putsch wird konsequent beleuchtet, ihre geringe soziale Basis, ihr mangelnder Widerstand und ihre Opfer (insgesamt 89) werden aufgezeigt. Der moralische Niedergang der Exekutive wird durch die Tatsache und die Art und Weise der Ermordung von Stambolijski verdeutlicht.

Kapitel 2: "Der Weg zur Kollision" - vermittelt ein objektives Bild von der Herrschaft der Demokratischen Eintracht nach August 1923 und von ihrem beeindruckenden Programm. Das Bild des Monarchen, seine Rolle als ausgleichende und demokratische Alternative, wird geschickt dargestellt. Die projizierte Divergenz zwischen dem BKP und dem IMRO (=Interne Mazedonische Revolutionäre Organisation) wird vor dem Hintergrund des abgestimmten BZNS gekonnt dargestellt. Die Einschätzung der Kommunisten, dass der Staatsstreich ein fortschrittliches Ereignis war, das ideologische Propaganda ermöglichte, ist eindeutig gegeben. Die Konstruktion des Bildes von Rajko Daskalow als einem der extremsten Vertreter der These von der bewaffneten Restauration und als Symbol des nationalen Verrats (einschließlich der Beziehungen von Daskalow und K. Todorow zur Komintern) beginnt. Es ist äußerst relevant und wichtig, die gravierende Diskrepanz in der Einschätzung der Lage und der Planung zwischen Sofia und Moskau aufzuzeigen, in der sich die BKP-Führung zum letzten Mal auf der Höhe befand, und in ihrem Willen gegen ihre zukünftigen politischen Auftraggeber. Die Präventionspolitik der Regierung auf breiter Ebene (finanzielle, personelle, verwaltungstechnische Maßnahmen usw.) wird gekonnt dargestellt. Die These, dass die Behörden im Herbst 1923 auf eine Gegenreaktion vorbereitet waren, einschließlich Maßnahmen der unmittelbaren Verteidigung und der äußersten Notwendigkeit, ist zutreffend. Die These des BKP, die Behörden hätten mit der Verhaftung von Aktivisten gehandelt, weil die Roten eine zweite politische Kraft seien, wird gründlich widerlegt (besonders wichtig ist die Betonung, dass die Verhaftungen vom 12. September von der Partei passiv hingenommen wurden).

Kapitel 3: "Der Zusammenstoß oder die verhängnisvolle Messung der Macht“ ist eine Vorbereitung auf den Höhepunkt der Monographie, die der Autor auf der Grundlage einer detaillierten Überprüfung der verfügbaren Quellen präsentiert. Die Sichtweise des Drucks von außen auf den erlahmenden revolutionären Wagemut der örtlichen Kommunisten wird geschickt eingeführt. Die Rolle von Dimitrov und Kolarov als spätere Urheber der Ereignisse wird entkräftet, indem eine Reihe von Ungereimtheiten und Unstimmigkeiten in den Zeugenaussagen selbst zwischen ihnen aufgezeigt werden. Dem Leser wird ein durch Fakten und Dokumente abgesichertes Bild eines von außen (Moskau-Wien) orchestrierten Aufstandes vermittelt, der bis zum 20. September eher die Form lokaler Kämpfe annahm. Der lawinenartige Verlauf des Aufstandes, die falsche Wahl von Vraca als Zentrum des Aufstandes, der Einsatz der bekannten russischen Taktik, mit einer ersten Kette von unbewaffneten und gewaltsam eingegliederten Personen in die Schlacht zu ziehen, werden gekonnt dargestellt. Gleichzeitig schildert der Autor die Schritte der Armee sehr ausgewogen und objektiv, ohne dabei die Mängel in den Handlungen der Armeeführung zu verschweigen: mangelnde Klarheit über die Absichten der Aufständischen, schlechte Befehlsgewalt, unzureichende Aufklärung usw. Die Ereignisse nach dem 2. Oktober und der Befriedungsprozess werden in geordneter Weise und mit einer guten Darstellung der differenzierten Vorgehensweise des Kabinetts gegenüber den Teilnehmern der Meuterei dargestellt (die Übergabe der Initiative an das Gericht am 3. Oktober, die teilweise Aufhebung des Kriegsrechts am 4. Oktober, seine vollständige Aufhebung etwa einen Monat später). Jantschews Schlussfolgerung, dass die Armee "wie nach Vorschrift gehandelt hat", ist richtig.

Kapitel 4: "Prekäre Sicherheit" beginnt einen sanften Übergang zur Beschwichtigung, der Teilnahme des BKP und des BZNS an den Wahlen und dem Gewinn von 8+11 bzw. 19 Sitzen. Die historische Rückbesinnung auf dasselbe Landwirtschaftsgesetz ist anlässlich der ZZD (=Gesetz für den Staatsschutz) hervorragend, die auf kluge Weise deutlich macht, dass Gesetze nicht für die Bedürfnisse einer Regierung, sondern für das Prinzip des Staates erlassen werden sollten. Jantschew weist treffend auf die Kurzsichtigkeit der Amnestie angesichts von 458 Anklagen und dem Wunsch der Linken nach Rache hin. Der Rückblick auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Rekrutierung im Heer wird professionell dargestellt, wobei die Bedeutung von Personal, Finanzierung, Nachrichtendienst und Taktik in den Vordergrund gerückt wird. In diesem Zusammenhang wird auch der (gescheiterte) Versuch der Wiedereinführung der Wehrpflicht im November 1924 dargestellt.

Kapitel 5: "Die BKP und die Komintern, die Niederlage als Schritt zum Sieg" erweist sich als das stärkste Kapitel, sowohl in der Tiefe als auch in der Darstellung der zunehmend greifbaren und unhaltbaren Sowjetisierung des BKP. Das Aufeinandertreffen von Lukanow und dem neuen Führungsduo Dimitrow-Kolarow und die neuen, zunehmend wütenden Versuche der sowjetischen Führung, einen Aufstand zu starten. Das Dirigat des Kremls, die Ideen einer mazedonischen und thrakischen Nation, die Behauptung der ultimativen prosowjetischen Führung der Partei in der Person der bezahlten Dimitrov und Kolarow werden ohne übermäßiges Pathos, aber in klaren dokumentarischen Parametern dargelegt. Die Umwandlung des in- und ausländischen Kerns der BKP in eine von Moskau bezahlte gewalttätige terroristische Organisation gehört zu den unbestrittenen Erfolgen der Monographie. Die Beziehung zwischen dem Kreml und der IMRO als eine Organisation, die bereit ist, nahtlos in eigennützigen Interessenkreisen zu denken, die aber schnell erkennt, dass es falsch ist, sich auf den Osten zu verlassen, wird kompromisslos dargestellt.

Die Schlussfolgerung bietet einen hervorragenden Abschluss für die Beziehungen zwischen dem BKP, dem BZNS und Moskau. Juni und des Aufstandes leistet einen wichtigen Beitrag: ein Kabinett ohne faschistischen Charakter, ein von außen inspirierter Beginn des Bürgerkriegs (Moskau und Prag), ein Überblick über die Regierung und ihre Maßnahmen, eine angemessene Klarstellung, dass der Aufstand als einfacher Ausdruck der Rebellion mit dem Charakter einer Meuterei begann, und sein regionaler Charakter. Die Charakterisierung des Aufstandes als regional, nicht-massiv, ländlich, defensiv und guerillamäßig ist nur allzu zutreffend - und wird durch die richtigen Fakten gestützt. In seiner Studie über die Streitkräfte zeichnet Jantschew ein umfassendes Bild der Handlungen der Armee, behandelt die Frage der Gewalt und der Opferzahlen fair und objektiv und gibt trotz der Relativierung sowohl der Motive als auch der Gesetzgebung eine professionelle Antwort auf diese zentrale Frage.

Einige Empfehlungen für die Vorbereitung der Druckausgabe:

o Eine kurze Erörterung der Motivation und der Berufsausbildung des Heeres, die sich auf die umfangreichen Kriegserfahrungen stützt und an das Wertesystem der Vorkriegszeit anknüpft, hätte dem Text die nötige Würze verliehen;

o Bei Dutzenden von Namen wäre es für den Leser von großem Nutzen gewesen, zumindest für die wichtigsten Personen biografische Angaben zu haben;

o Vor allem um die Konflikte in verschiedenen Regionen des Landes nachzuvollziehen, wäre eine Karte des Landes aus dieser Zeit mehr als notwendig (auch als Anhang);

o Kap. 5 (S. 111): Gözeken ist der alte Name von Obzor, nicht St. Vlas;

o Kap. 5 (S. 113): Das Finale bietet nicht viel Klarheit über die Aktionen des Komintern;

o Der letzte Satz ist die erklärbare Verbeugung des Autors vor der Armee, steht aber nach dem wunderbaren Zitat von Muschanow still.

Das vom Autor gesetzte Ziel der Monographie wurde vollständig, angemessen, gründlich und gemäß den modernen Forschungsansätzen nicht nur in Richtung der Lösung der gestellten Aufgaben verfolgt. Jantschew gelingt es, eine klare, sachliche und wissenschaftlich fundierte Darstellung der Ursachen, Ereignisse und Hauptakteure dieser Zeit zu geben.

Das historiographische Bewusstsein des Autors, seine Kenntnis und Analyse der wissenschaftlichen Literatur, der Archivbestände, der parlamentarischen Tagebücher, der Presse und anderer Quellen zeugen von einem äußerst professionellen Forschungsstil auf einer breiten Quellenbasis.

In der modernen bulgarischen Geschichtsschreibung gibt es keine umfassende Studie über den so genannten "Septemberaufstand", die die Ereignisse und Motive frei von jeglicher Parteilichkeit, von ideologischen Zwängen und von der Abhängigkeit von den Protagonisten des Prozesses darstellt. Die Monografie füllt eine offensichtliche Lücke durch den fachlichen Blick des 21. Jahrhunderts und macht den Text zu einer einzigartigen und äußerst wertvollen wissenschaftlichen Studie.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die von Fachleuten begutachtete Arbeit von Prof. Jantschews Bericht ist ein Baustein seiner langjährigen Forschung im Bereich der Streitkräfte, der Sicherheit und der modernen Geschichte.

Die vorgelegten wissenschaftlichen Arbeiten entsprechen in vollem Umfang den Anforderungen von Artikel 2b des Gesetzes über die Entwicklung des akademischen Personals in der Republik Bulgarien im Fachgebiet 2.2. "Geschichte und Archäologie".

Die Schlussfolgerungen, die Analysen und das verwendete Quellenmaterial sind die persönliche Kreativität und der Beitrag des Verfassers unter voller Achtung der Errungenschaften des historiografischen Prozesses, und es besteht kein Verdacht auf Plagiat. Die neuen Perspektiven und die des untersuchten Zeitraums sind äußerst wertvoll, kommen zur rechten Zeit und stellen einen Erfolg für die bulgarische Historiographie dar.

Die Monographie stellt eine neue qualitative Etappe in der Bewertung und Darstellung einer scheinbar vertrauten Periode wie der Ereignisse von 1923**–**1925 dar.

All dies gibt mir das volle Vertrauen, für die Verleihung des Grades eines DOCTOR OF SCIENCE im Berufsfeld 2.2. zu stimmen. Geschichte und Archäologie an Prof. Dr. VESELIN KOSTOV JANTSCHEW im Rahmen des ausgeschriebenen Wettbewerbs der Fakultät für Geschichte der Universität Sofia "St. Kliment Ohridski".

Prof. Dr.Sc. Peter Stoyanovich